

**Fortbildungsangebote im Rahmen des Thüringer  
Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit**

**Arbeitsstand vom 01. Juli 2013**

**Auszug für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der  
Jugendhilfe**

## Hinweise zur Organisation

---

### Anmeldung

Die dargestellten Angebote sind „Abrufangebote“, das heißt Termin und Ort der Veranstaltung werden mit dem jeweiligen Träger direkt vereinbart. Die Anmeldung soll in der Regel als Gruppe erfolgen. Zur Anmeldung können Sie das Anmeldeformular ausfüllen. Sie können sich aber auch direkt per E-Mail über unsere Homepage [www.denkbunt-thueringen.de](http://www.denkbunt-thueringen.de) verbindlich bei uns anmelden. Für die Veranstaltungen sehen wir in der Regel 15 bis 25 Teilnehmerplätze vor. Bei größeren Gruppen, die das Angebot nutzen wollen, ist in Absprache mit dem jeweiligen Träger des Angebots eine Aufteilung der Gruppe möglich.

### Terminvereinbarung:

Nach Ihrer Anmeldung wird sich der jeweilige Träger zeitnah mit Ihnen in Verbindung setzen und einen Termin für die Durchführung der Veranstaltung vereinbaren. Die Veranstaltungen sind als „Inhouse“-Seminare geplant, das heißt die Träger kommen zu Ihnen in Ihre Einrichtung, Dienststelle oder Schule.

### Teilnahmebescheinigung:

Am Ende jeder Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung.

### Kosten:

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

Eventuelle An- und Abreisekosten sowie eventuell angebotene Verpflegung werden nicht durch das TMSFG übernommen. Diese Kosten sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern individuell zu tragen.

### Fortbildungsangebote im Internet:

Auf der Homepage des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit unter: [www.denkbunt-thueringen.de/denkbunt/fortbildungen](http://www.denkbunt-thueringen.de/denkbunt/fortbildungen) werden unsere Fortbildungsangebote ständig aktualisiert. Dort werden auch alle nach Redaktionsschluss ausgeschrieben Fortbildungen, Ankündigungen, gesonderte Ausschreibungen und Änderungen veröffentlicht.

**Anschriften und Ansprechpartner:**

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit  
Abteilung 3, Referat 32  
Werner-Seelenbinder-Straße 6  
99096 Erfurt

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hallermann und Anja Zachow

Tel. 0361 37 98 773 bzw. 37 98 774

Fax 0361 37 98 830

E-Mail: [Andreas.Hallermann@tmsfg.thueringen.de](mailto:Andreas.Hallermann@tmsfg.thueringen.de) und [Anja.Zachow@tmsfg.thueringen.de](mailto:Anja.Zachow@tmsfg.thueringen.de)

## Kopiervorlage zur Anmeldung für ein Fortbildungsangebot im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Bitte füllen Sie das Formular deutlich lesbar aus und senden es an folgende Adresse oder Fax-Nummer: 0361 - 37 98 830

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Referat 32 Postfach 90 03 54 99106 Erfurt
---

- Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Fortbildungsveranstaltung an.
- Ich möchte unverbindlich anfragen.

Angebot-Nr.:	Träger:
Titel:	
Wunschtermin(e):	
Name:	Vorname:
Institution:	
Anschrift:	
Telefon:	Fax:
E-Mail:	
Für wie viele Personen soll der Baustein angeboten werden:	

Die Hinweise zur Organisation habe ich zustimmend zur Kenntnis genommen.

### Hinweis zum Datenschutz:

Personenbezogene Daten werden elektronisch gespeichert. Mit der Anmeldung erkläre ich gleichzeitig mein Einverständnis, dass mein Name, meine Dienstanschrift und -telefonnummer in die Teilnehmerliste aufgenommen werden.

Ort, Datum

Unterschrift der Anmelderin/des Anmelders

## Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendhilfe

**Termine:** Alle Veranstaltungen können flexibel von Ihnen gebucht werden.

**Ort:** Die Referentinnen und Referenten kommen in Ihre Einrichtung.

**Format:** Die Veranstaltungen sind jeweils 1-tägig geplant.

**Kosten:** Die Angebote sind kostenfrei.

## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 7-1-1

### **„Kompetent Argumentieren! - gegen Diskriminierung und Neonazismus“**

Träger: Arbeit und Leben Thüringen

Im Rahmen eines thematischen Einstiegs wird die Verbreitung diskriminierender und menschenverachtender Einstellungen in der Gesellschaft u.a. anhand von aktuellen Studien aufgezeigt. Anschließend werden die Wirkungsweisen von Vorurteilen und Diskriminierung betrachtet und die Teilnehmenden tauschen entsprechende eigene Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag aus. Diese Form der Annäherung an das Thema vermittelt, aus welchem Kontext heraus Neonazis durchaus in der Lage sind, anschlussfähig agieren zu können. Darüber hinaus wird verdeutlicht, wie es Neonazis möglich ist, insbesondere Jugendliche aber auch andere Gruppen der Gesellschaft anzusprechen. Dies wird anhand neonazistischer Strategien analysiert.

Um dies aufzuzeigen werden verschiedene Symbole und Codes, Organisationsformen, (jugendkulturelle) Angebote und besetzte Themen erarbeitet. Dies wird beispielhaft durch eine Betrachtung der aktuellen Entwicklung in sozialen Netzwerken verdeutlicht. Hier soll sowohl eine Vermittlung von Hintergrundwissen, als auch ein Austausch über eigene Erfahrungen für die Teilnehmenden erreicht werden.

Abschließend tauschen sich die Teilnehmenden über mögliche Handlungsansätze und Strategien in der Auseinandersetzung mit den besprochenen Phänomenen aus. Sie erhalten praktische Tipps aus der antirassistischen Bildungsarbeit des Netzwerks für Demokratie und Courage und erproben Argumentationsstrategien gegen Vorurteile und neonazistische Aussagen.

---

Angebot-Nr. 7-1-2

### **Ideologieelemente des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Jugendhilfe**

Träger: culture interactive e.V.

Das Tagesseminar befasst sich mit den Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) sowie Rechtsextremismus im Jugendclub und im Streetwork. GMF ist oftmals die Vorstufe zu Vorfällen mit rechtsorientiertem Hintergrund. Wie interveniere ich richtig gegen Ausdrücke im Rahmen GMF („Du ... „Opfer“ / „Jude“ / „Schlampe“). Was kann ich tun, wenn ich in meinem Arbeitsfeld mit rechtsextremer Musik oder Kleidung konfrontiert werde. Wie reagiere ich, wenn die örtliche Kameradschaft an meine „Tür klopft“.

Es bedarf grundsätzlich eines strukturierten (Interventions-)Plans:

1. Schritt: Problematiken erkennen und situationsgerecht intervenieren
2. Schritt: die Gesamtsituation (Gefährdung einzelner Jugendlicher, familiärer und kommunaler Kontext) analysieren
3. Schritt: Bildung eines Unterstützungsnetzwerkes, für die Lösung des gesamtgesellschaftlichen Problems
4. Schritt: Durchführung und Evaluation von proaktiven Maßnahmen und Methoden

Hierzu wird es im Seminar konkrete Arbeitsvorschläge geben. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse über das Handlungsfeld GMF sowie über Symbole, Zeichen und Strategien der rechtsextremen Szenen. Darüber hinaus werden Ideen für eine eigene Haltung und Handlungskompetenzen angeregt, um professionell die Problematiken im eigenen Arbeitsfeld zu bearbeiten.

Methoden: PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes der rechtsextremen Szene, Rollenspiel, Gruppenaustauschprozesse

---

Angebot-Nr. 7-1-4

## **Laut, wild, extrem. Zur Arbeit mit Jungen und jungen Männern in der (politischen) Bildung**

Träger: Evangelische Akademie Thüringen

Kurzdarstellung:

Jungen und junge Männer machen oft durch lautes, ungeschliffenes oder auch extremes Verhalten auf sich aufmerksam. Einzeln sind sie durchaus umgänglich und „vernünftig“, in Gruppen sind sie manchmal schwer verdaubar. Das bringt Männer und Frauen, die mit ihnen haupt- oder ehrenamtlich arbeiten, hin und wieder an ihre Grenzen. Die Kategorie Geschlecht strukturiert wesentlich unser gesamtes Leben, von der Familie bis in das politische Engagement. Auch extremistische Einstellungen haben ihre Geschlechtsspezifik, sie sind in der Regel „männlich“ eingefärbt; die dort herrschenden Männerbilder betonen Stärke, Führung, Schwarz-Weiß-Orientierung, Macht und Kontrolle. Wie sind die Jungen zu erreichen? Wie gestaltet sich eine tragfähige Kommunikation? Wie kann man an Haltungen und Werten arbeiten? Unsere Fortbildung bietet theoretische und praktische pädagogische Ansätze speziell zur Arbeit mit Jungen und jungen Männern.

Inhalte:

Die Fortbildung befasst sich mit folgenden Themen:

- Männer extrem: Zusammenhänge zwischen Männlichkeit, Autorität und Extremismus in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche
- Sozial engagiert, politisch enttäuscht, auf der Scholle verwurzelt: Jungen und junge Männer im zivilgesellschaftlichen Engagement vor Ort, im ländlichen Raum

- Sozialisation zur Aggression: Ursachen und Hintergründe von Aggression, Gewalt, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit; Umgang mit Konflikten, Fallberatung
- Action statt Quatschen: Methodische Zugänge zur Arbeit mit Jungen und Jungengruppen
- Jungen auf dem Weg zum Mann-Sein begleiten. Die eigene Rolle als Begleiter/in

In der Fortbildung wechseln inhaltliche Impulse mit Gesprächseinheiten, Fallbesprechungen, dem Austausch eigener Erfahrungen und praktischen Übungen ab.

---

Angebot-Nr. 7-1-10

## **Wir übernehmen Verantwortung und gestalten lebendige Demokratie**

Träger: MOBIT e.V.

Extrem rechte Gruppierungen unternehmen regelmäßig gezielte Versuche, Initiativen oder Vereine zu unterwandern, an gesellschaftliche Diskurse anzuknüpfen und somit Einfluss zu gewinnen. Proteste gegen vermeintlich unverdächtige Themen wie beispielsweise eine anvisierte Schulschließung im Ort oder eine geplante Müllverbrennungsanlage kann Neonazis auf den Plan rufen, sich kurzerhand an die Spitze bürgerlichen Protests zu setzen.

Unsere Herangehensweise orientiert sich an dem Dreiklang *Erkennen – Deuten – Handeln*. Deshalb bieten wir Mitarbeiter\_innen der Jugendhilfe folgende Bildungsmodule an:

### *„Die extreme Rechte in Thüringen“*

Mit dem Ziel einen allgemeinen Überblick im Themenfeld zu geben, wird den Teilnehmenden durch sozialwissenschaftliche Definitionen des Begriffs „Rechtsextremismus und diversen Studien ein gesamtgesellschaftlicher Blick vermittelt, weg von der Wahrnehmung als reines Kriminalitäts-, Jugend- oder Regionalphänomen.

### *„Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfit“*

Ziel ist die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in der visuellen Identifikation von Angehörigen der extrem rechten bzw. neonazistischen Szene. Die Teilnehmenden lernen die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften kennen.

### *„Frauen in der extrem rechten Szene – Zwischen Mütterkult und Emanzipation“*

Ziel dieses Bildungsmoduls ist es, das klischeebeladene Bild von der extrem rechten Szene als eine rein männliche aufzubrechen und gleichermaßen die stabilisierende Rolle von Frauen in der Szene in den Blick zu nehmen.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 7-2-5

### **Lern-Ort Demokratie**

Fortbildung zur Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur für Mitarbeiter\_innen und Auszubildende in Jugendhilfe

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Demokratie nach Plan? Das Ziel ist richtig und wichtig!“, könnte die Maxime lauten, dass Kinder und Jugendliche zu selbständigen, mündigen und aktiven Bürger\_innen werden. Der hohe Anspruch an Kinder- und Jugendeinrichtungen ist, demokratische Erfahrungen zu ermöglichen und zu reflektieren. Parallel dazu hat natürlich auch die Jugendhilfe einen bildungspolitischen Auftrag.

Doch wie kann das im Alltag umgesetzt werden, ohne dass das Gefühl entsteht: „Heute steht wohl wieder Beteiligung auf dem Plan; mal schauen, ob wir wählen oder würfeln!“? Welche kreativen Methoden gibt es, mit denen Kinder und Jugendliche altersgerecht ihre Meinungen austauschen und zu demokratischen Entscheidungen kommen können?

Dem will der Bildungsbaustein nachgehen. Er gibt einen Überblick über aktuelle Konzepte der zivilgesellschaftlichen Bildung auf der Grundlage von menschenrechtsorientierten Ansätzen und Demokratie-Lernen. Er beleuchtet, wo Kommunikation, Beteiligung und Demokratie eng zusammenhängen, wie dies in den verschiedenen Bildungsbereichen umgesetzt werden kann und behandelt in dem Zusammenhang folgende Fragen: Wie lässt sich Bildung in der Jugendhilfe demokratisch gestalten? Welche Schlüsselkompetenzen benötigen die pädagogischen Fachkräfte? Welches Selbstverständnis ist für Mitarbeitende in der Jugendhilfe handlungsleitend? Welche Erfahrungen gibt es mit aktuellen Kooperationsprojekten zwischen schulischer und außerschulischer Bildung im Bereich Demokratieförderung?

In diesem Zusammenhang richtet sich der Blick auch auf dementsprechende Aspekte des Thüringer Bildungsplans von 0-18. Ziel ist es, Diskussionsräume für ein gemeinsames Bildungsverständnis zwischen den Akteur\_innen zu öffnen.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 7-3-1

### **„Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti - Bias“**

Träger: Arbeit und Leben Thüringen

Zum Einstieg werden die Teilnehmenden durch eine die Selbstreflexion anregende Methode auf die sozialen, ökonomischen und normativen Unterschiede aufmerksam gemacht, die innerhalb des Kreises der Teilnehmendengruppe existieren. Darauf aufbauend werden die herausgearbeiteten Unterschiede auf einen gesamtgesellschaftlichen Rahmen übertragen. Ziel ist hierbei, die Notwendigkeit der Förderung von Toleranz, als Prävention gegen Diskriminierung und menschenverachtende Ideologien, als erstrebenswerten Wert zu stärken. Als theoretisches Konzept des Zusammenlebens wird dazu der Ansatz der `Inklusion` vorgestellt und dieser mit der Präsentation gelungener Praxisbeispiele untermalt.

Daran anschließend werden zwei etablierte pädagogische Ansätze, Anti – Bias und Bezavta, in ihrer Entstehung und Theorie vorgestellt und praktisch durch Methoden vermittelt sowie reflektiert. Dies dient der Selbsterfahrung der Teilnehmenden und soll zur Weitergabe dieser Methoden befähigen. Zum inhaltlichen Abschluss werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie Jugendliche aber auch Erwachsene im Alltag Diversität positiv erleben können

---

Angebot-Nr. 7-3-5

### **Vom Umgang mit Anerkennung**

Fortbildung zur Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz für Mitarbeiter\_innen der Jugendhilfe

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Wie feiert ihr Weihnachten?“, könnte man fragen, um die Prägung durch eine bestimmte Tradition und/oder Kultur zu zeigen. Wir neigen dazu, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Offene Gesellschaften leben vom Austausch über die unterschiedlichen Werte, die hinter Überzeugungen und Lebensweisen stehen. Regelmäßig werden dafür Projekte angeschoben, die Kindern und Jugendlichen einen vorurteilsbewussten Umgang mit anderen näher bringen sollen.

Doch was kann ich selbst in meiner Rolle als Mitarbeiter\_in der Jugendhilfe dazu beitragen? Wie schaffe ich in meiner Gruppe eine Kultur der Anerkennung? Welche Methoden kann ich verwenden, um die Entdeckung von Gemeinsamkeiten zu fördern?

Um eine Kultur der Anerkennung zu schaffen, brauchen Mitarbeiter\_innen der Jugendhilfe Wissen zu Vielfalt bzw. Diversität. Das möchte die Fortbildung vermitteln.

Darüber hinaus können Mitarbeiter\_innen der Jugendhilfe praktische Erfahrungen machen: Was habe ich für Werte? Wie wirken sich meine Werte auf mein Verhalten aus? Wie kann ich einen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen? Wie kann ich eine tolerante Haltung einüben? Wie schaffe ich Problembewusstsein für eine fehlende Anerkennung in meinem Umfeld? Warum ist Vielfalt bzw. Diversität eine große Herausforderung und (trotzdem) sehr wichtig? Wie kann ich Vielfalt bzw. Diversität im Arbeitsalltag produktiv berücksichtigen?

Diese Themen werden in multimedialen Vorträgen und praktischen Übungen aufgegriffen. Es kommen Methoden wie Werte-Check, Sprichwort-Hopping, Plan- und Rollenspiel aber auch Reflexionsgespräche zu konkreten Beispielen zum Einsatz.

---

Angebot-Nr. 7-3-8

### **Giraffen und Elefanten in einem Haus?**

Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Haben Sie gelegentlich Verständigungsschwierigkeiten mit Kindern, Eltern, Kollegen, Mitarbeitern der Verwaltungen,... mit denen Sie arbeiten? Sie denken, Sie drücken sich klar und verständlich aus, aber die Botschaft kommt beim Gegenüber ganz anders an, als es Ihre Absicht war?

Diese und andere Schwierigkeiten sind oft in der Verschiedenartigkeit von Menschen begründet – und damit sind nicht nur ethnisch-kulturelle Unterschiede gemeint.

Gut ein Drittel aller Kinder unter 7 Jahren hat einen Migrationshintergrund. Auch wenn die Anteile im Osten Deutschlands (noch) geringer sind, werden Sie zunehmend mit ethnisch-kulturellen Unterschieden konfrontiert sein: zum einen unter den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, mit denen Sie arbeiten. Aber auch Fachkräfte werden zunehmend aus anderen Kulturen gewonnen werden müssen, wenn wir die Betreuung sichern wollen.

Wir werden gemeinsam die Vielfalt in IHREM Arbeitsalltag betrachten und Strategien entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Eine große Methodenvielfalt garantiert Abwechslung im Lernprozess. Neben theoretischen Inputs werden wir vorrangig interaktiv im Plenum oder in Kleingruppen arbeiten, gern an Beispielen aus Ihrem Arbeitsleben. Im Mittelpunkt steht Lernen durch eigene Erfahrung und Selbstbeobachtung - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

Folgenden Fragen werden wir gemeinsam auf den Grund gehen:

1. Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
2. Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Einrichtung aus?

3. Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
4. Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
5. Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

---

Angebot-Nr. 7-3-13

## „Gegen Diskriminierung – Für Inklusion“

Träger: Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

### Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Die Arbeit am Thema *Diskriminierung* wird hier von der Annahme getragen, dass die Benachteiligung unterschiedliche Formen – mittelbare wie unmittelbare – annehmen und auf verschiedenen Ebenen – durch Individuen, Gruppen oder Gesetze – erfolgen kann. Kein Lebensbereich bleibt davon ausgenommen: Diskriminierung betrifft Menschen auf der ideologisch-diskursiven Ebene in politischen und sozialen Diskursen, im interpersonellen Kontakt sowie im strukturellen Kontext zum Beispiel auch im Verwaltungswesen. Fast alle Beziehungen in unserem Alltag sind durch Machtverteilung und Machtasymmetrien gekennzeichnet – so etwa durch Ungleichheiten mit Blick auf den rechtlichen und sozialen Status. Vor allem Minderheiten sind davon betroffen: Sie haben gewöhnlich weniger Zugang zu Einfluss und gesellschaftlicher Teilhabe und blicken oft auf Unrechts- und Diskriminierungserfahrungen zurück. Eine Asymmetrie ergibt sich allein schon dann, wenn ein Kommunikationspartner nicht ausreichend über die verwendete Sprache verfügt. Der komplexe Zusammenhang zwischen diesen Formen und Ebenen reicht in vielen Fällen tief hinein in die institutionellen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Alltags und des professionellen Handelns.

### Ziele & Zielgruppen

Die Fortbildung lenkt die Aufmerksamkeit der AdressatInnen auf Ursachen und Faktoren diverser Diskriminierungen und weist darauf hin, dass der Grund für Herabsetzung nicht nur in der betreffenden Person, sondern auch in Gedanken, Taten und Strukturen zu suchen ist, die zu Diskriminierung führen. Die Veranstaltung sensibilisiert zugleich für Vielfalt und Diversität als Spannungsfeld und fördert das Verständnis von Inklusion und Toleranz. Die Fortbildung richtet sich an die MitarbeiterInnen der Jugendhilfe.

### Inhalte & Ansatz

Einige Diskriminierungspraktiken sind offensichtlich und werden durch Normen und Gesetze für unrechtmäßig erklärt. Andere Phänomene hingegen sind historisch so stark verankert, dass sie kaum noch als solche wahrgenommen werden. Um komplexe Diskriminierungsprozesse zu verstehen, wird hier mit subjektivem Verständnis von Diskriminierung gearbeitet. Diesem Verständnis zufolge kann es zur Benachteiligung kommen, wenn ein gesellschaftlich-ideologischer oder persönlicher ‚Bias‘ (dt. Voreingenommenheit/Schiefelage) mit einem gewissen Spielraum an Definitions- und Handlungsmacht zusammentrifft. Das Ziel ist die Anerkennung der Sicht der Betroffenen und der kritische Blick auf diskriminierende Strukturen. Das Seminar ist erfahrungsbasiert und

---

Fortbildungsprogramm des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit  
[www.denkbunt-thueringen.de](http://www.denkbunt-thueringen.de)

praxisbezogen. Anhand von Diskriminierungsanalysen und relevanten Fallbeispielen können Fragen zu diesem Themenfeld formuliert und lösungsorientiert bearbeitet werden. Mittels theoretischer Impulse, Rollenspiele und Fallarbeit werden eigene Erfahrungen mit Diskriminierung reflektiert und veränderte Umgangsstrategien eingeübt.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 7-4-8

### **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind.

Experten betonen, dass der bewusste Umgang mit kultureller Vielfalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe und Demokratie leisten kann und fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Jedoch gibt es keine allgemeingültigen Patentlösungen für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt.

Im Bereich der Jugendhilfe stehen sehr schnell die Fragen der praktischen Umsetzung gelebter Vielfalt auf der Tagesordnung. Dabei spielen neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auch die Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern und Partnern eine Rolle. Und vor allem ist die Entwicklung der gesamten Einrichtung zu einer interkulturell lernenden in den Blick zu nehmen.

- Möchten Sie die vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Partnern in Hinblick auf den bewussten Umgang mit Vielfalt überprüfen?
- Sind Sie auf der Suche nach tragfähigen Handlungsalternativen für veraltete Strategien?
- Möchten Sie interkulturelles Lernen nachhaltig in pädagogische Curricula integrieren?
- Suchen Sie Ideen zur erfolgreichen Umsetzung interkultureller Öffnungsprozesse?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

Pädagogische Fachkräfte sind zunehmend mit vielfaltbezogenen Chancen und Herausforderungen konfrontiert. Deren Bewältigung erfordert eine kontinuierliche Reflexion sowohl ihrer eigenen Haltung, als auch ihrer Erziehungsstile, Konzepte sowie deren methodisch-didaktische Umsetzung. Erleichtert wird die emphatische Sicht auf die neuartigen Anforderungen durch ein erweitertes kulturübergreifendes und kulturspezifisches Wissen.

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Beispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah

erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

---

Angebot-Nr. 7-4-12

## **Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen**

Träger: toolpool

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter/innen, die in ihrem beruflichen Kontext mit Menschen unterschiedlicher Herkunft in Kontakt kommen oder mit ihnen zusammenarbeiten. Interkulturelles Lernen ist ein personaler Entwicklungsprozess, in dessen Verlauf sich der Umgang mit der eigenen und fremden Kultur verändert. Ziel ist es, die persönlichen Handlungsoptionen in interkulturellen Zusammenhängen zu erweitern und Sicherheit für das eigene Wirken zu gewinnen. Das Seminar fördert bei den Teilnehmenden einen Perspektivwechsel sowie ein kritisch-selbstreflektiertes Verständnis der eigenen Identität, Rolle und Handlungsmöglichkeiten in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft. Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden fließen in die Handlungsorientierung des Seminars mit ein. Gegenstand der Fortbildung ist der Ansatz der Interkulturelle Öffnung. Dabei handelt es sich um einen bewusst gestalteten Prozess, der (selbst-) reflexive Lern- und Veränderungsprozesse von und zwischen unterschiedlichen Menschen, Lebensweisen und Organisationsformen ermöglicht, wodurch Abgrenzungsmechanismen abgebaut werden und Anerkennung möglich wird. Weiterer Schwerpunkt der Fortbildung ist die Möglichkeit des internationalen Austauschs. Ihrem Selbstverständnis folgend können die Jugendhilfe und ebenso die formale Bildung ihre Kompetenz und ihren breiten Erfahrungsschatz vor allem in die Initiierung interkultureller Bildungsprozesse während internationalen Begegnungen einbringen. Im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen wurden die nachhaltigen Wirkungen internationaler Jugendbegegnungen belegt. Festgestellt wurde, dass selbst kurzzeitige internationale Erfahrungen einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen haben. Gefördert wird die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen im Hinblick auf Selbstvertrauen, soziale Kompetenz, Offenheit für neue Erfahrungen, interkulturelle Kompetenz und Identitätsbildung. Dazu werden im Laufe der Fortbildung nicht nur die formalen Kriterien der Förderprogramm vorgestellt, sondern erste inhaltliche Anregungen in Abstimmung auf die jeweilige Zielgruppe gegeben.

Inhalte der Fortbildung:

- Interkulturelle Sensibilisierung und Vermittlung von Basiskompetenzen
- Bedeutung von Kulturdimensionen und kulturelle Dimensionen
- Verfahren und Ansätze zur Förderung interkultureller Öffnung
- Informationen und Praxisbeispiele zu Möglichkeiten und zum Mehrwert internationaler Begegnungs- und Austauschmaßnahmen
- Umsetzungsstrategien und Lösungsansätze